

Fokusthema „Deine Rechte, meine Rechte, Menschenrechte!?“

Menschenrechte sind jenes international anerkannte Normen- und Wertesystem, das allen Menschen gleichermaßen ein Leben in Würde ermöglichen soll.

Jedoch: Sind Menschenrechte ein universell gültiger Wertekatalog? Sind sie wirklich für alle Menschen bestimmt respektive gültig? Und welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Frauen – und Kinderrechte? Ist die Forderung der Achtung und des Schutzes der Menschenrechte ein theoretischer Anspruch? Oder kann die Idee aller Menschenrechte für alle auch in der Arbeit mit benachteiligten Gruppen als Ressource genutzt werden?

Diesen und ähnlichen Fragen wird in einer ausgewogenen Mischung aus Wissensvermittlung, praktischen Fallbeispielen und kontrovers geführten Diskussionen nachgegangen.

Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Übungen und Spielen vorgestellt, die einen positiven, auf Empowerment ausgerichteten Zugang zu Menschenrechtsbildung vermitteln. Schließlich wird in den unterschiedlichen Einheiten auch Raum für Erfahrungsaustausch und praktische Vernetzung geboten.

Seminarterminplan:

1. Mo, 13.3.2017: Menschenrechte – ein universell gültiger Wertekatalog?

Gibt es in unserer so vielfältigen Welt einen „kleinsten gemeinsamen Nenner“? Können wir uns solidarisch auf ein „Wertefundament“ einigen? Passen Menschenrechte in jeden kulturellen/religiösen/politischen Kontext oder ist unsere Vorstellung einer universellen Gültigkeit der Menschenrechte imperialistisch und indoktrinierend? Wem nützen die Menschenrechte? Wer argumentiert damit? Wer nicht?

Dieser Workshop befasst sich nach einer allgemeinen Einführung über Menschenrechte zunächst mit derlei grundlegenden Fragestellungen. Interaktive, partizipative Methoden werden schließlich insbesondere zum Thema Meinungsfreiheit vorgestellt. Das in diesem Workshop gemeinsam erarbeitete Wissen und die Fähigkeiten sollen insbesondere ein gutes „Rüstzeug“ für den Alltag in der Kinder- und Jugendarbeit geben. Schließlich wird es auch Raum für die Diskussion von einschlägigen Fällen (zB zum Thema (kulturelle/religiöse) Selbstbestimmung) und Platz für Erfahrungsaustausch geben.

2. Mi, 29.3.2017: Kinder- und Jugendrechte: „die erfolgreichsten Menschenrechte“

Die UN-Kinderrechtskonvention hat sich in 27 Jahren zum „erfolgreichsten Menschenrechtsvertrag“ entwickelt: Alle Staaten der Welt außer einem haben die Konvention ratifiziert, alle Staaten der Welt außer einem wollen die darin verankerten Rechte für junge Menschen unter 18 Jahre mit Leben füllen. Wie sehr gelingt das? Fakt ist, auch in Österreich werden tagtäglich Kinder- und Jugendrechte verletzt.

Welche Kinder- und Jugendrechte gibt es überhaupt? Haben alle jungen Menschen die gleichen Rechte? Was bedeutet das Recht auf Mitbestimmung ganz konkret in der offenen Jugendarbeit? Entsprechend dem „Recht auf Spiel“ (Artikel 31 UN-Kinderrechtskonvention) werden wir Übungen und Methoden der Menschenrechtsbildung nicht nur vorstellen, sondern gleich selbst ausprobieren.

3. Mo, 8.5.2017: Fundamentale Frauenrechtsverletzung – geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Kinder

Menschenrechte gelten überall und für alle Menschen, doch die Praxis zeigt, dass es besonders vulnerable Gruppen gibt, die nicht in gleichem Maße wie andere von ihren Rechten Gebrauch machen können. Frauen sind weltweit und auch noch in Österreich gegenüber Männern in vielen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligt. Obwohl jungen Frauen und Mädchen gerade im Bildungsbereich in den letzten Jahren aufgeholt und bei den Bildungsabschlüssen im Universitätsbereich ihre männlichen Kollegen bereits überholt haben, verdienen Frauen nach wie vor ca. ein Viertel weniger und sind kaum in Führungsetagen anzutreffen. Diese in der Gesellschaft verankerte Ungleichstellung bzw. Machtungleichheit zwischen Frauen und Männern zeigt sich aber am deutlichsten, wenn es zu frauenspezifischer Gewalt kommt. Frauen aus allen sozialen Schichten sind von häuslicher Gewalt betroffen und Kinder, die Gewalt miterleben, sind immer auch Opfer der Gewalt als ZeugInnen oder direkt durch elterliche Misshandlungen.

In diesem Workshop geht es zuerst einmal um die Klärung der Frage, warum es überhaupt Frauenrechte braucht, da Frauen und Mädchen ja ohnehin in den allgemeinen Menschenrechtserklärungen „mitgemeint“ sind. Wie sieht es um die Rechte der Frauen und Mädchen in der Praxis aus? Anschließend wird das Thema „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ aus einer frauenrechtlichen Perspektive beleuchtet und versucht, die Betroffenheit bzw. Mitbetroffenheit der Kinder in den Fokus zu stellen. Hier soll ein praxisnaher Bezug zur Kinder- und Jugendarbeit hergestellt werden, indem Fragen behandelt werden, wie: „Was mache ich bei Verdachtsfällen?“, „An wen kann ich mich wenden?“. Der Workshop zielt darauf ab, wissenschaftlich fundiertes Wissen mit relevanten praktischen Hilfestellungen zu verknüpfen, um so ein breiteres Verständnis und Sensibilität für Frauen, aber auch für Mädchen und Burschen, die von Gewalt betroffen sind, zu erzeugen.

4) Mo, 29.5.2017: Praxischeck Menschenrechte

Menschenrechte in der Praxis der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Wie alltagstauglich ist die Idee der Menschenrechte? Welcher Nutzen kann aus dem menschenrechtsbasiertem Ansatz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gezogen werden? Welche Möglichkeiten gibt es, menschenrechtliches Wissen, aber auch entsprechende Fähigkeiten zur Umsetzung in den Arbeitsalltag einzubauen?

Ein vielfältiges Methodenspektrum an Übungen und Spielen zu den Themen Diversität, Vielfalt, Flucht und Migration,... werden vorgestellt. Die Teilnehmer*innen erhalten viele Anregungen, die Lust auf Umsetzung im eigenen Umfeld machen. Daneben wird aber auch Hintergrundwissen für die Übungen vermittelt und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch angeboten.

5) Di, 13.6.2017: Abschluss Fokusthema und Stadtspaziergang:

Teil I (10.00 – 13.00): Menschenrechte finden statt – ein Spaziergang mit der Menschenrechtsbrille

Jeder Ort in dieser Stadt ist Zeuge politischer Ereignisse, hier wurden Menschenrechte verletzt, da wurden sie erkämpft, oft geschah beides gleichzeitig. Gemeinsam erfahren wir „im Vorbeigehen“ einiges über Entwicklung und Gegenwart der Menschenrechte. Unterschiedlichste menschenrechtliche Themenbereiche werden mit dem öffentlichen Raum in Verbindung gebracht, wobei den Teilnehmer*innen dabei eine sehr aktive Rolle zukommt. Dieser Spaziergang mit der Menschenrechtsbrille eröffnet neue Perspektiven auf vielleicht bekannte Orte.

Teil II: Abschluss Fokusthema (14.00 – 17.00)

Im 2. Teil des Tages schließlich wird noch der Methodenpool des Workshops „Praxischeck Menschenrechte“ erweitert, es wird aber auch Raum für abschließenden Austausch und Reflexion für die Umsetzung der Menschenrechte in der offenen Jugendarbeit geben.